

# Die Vorkämpfer der Abrüstung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756171>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

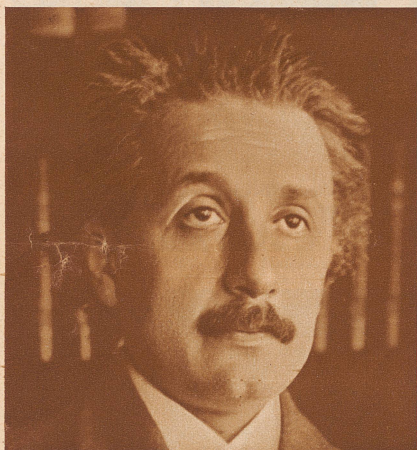
## Die Vorkämpfer

Getrennt durch Sprache, Nationalität, Rasse und Konfession eint sie doch das furchtbare Erlebnis des Krieges. Die 10 Millionen Tote, die 22 Millionen verwundeten Opfer des Völkermordens lassen ihrem Gewissen keine Ruhe. Sie sehen, wie trotz der grauenhaften Lehren des Weltkrieges die europäischen Staaten sich in wahnwitzigem Rüstungstaumel überbieten, wie Jahr für Jahr ungezählte Milliarden für den kommenden Krieg ausgegeben werden und kein Land den Mut findet, mit der Abrüstung Ernst zu machen. Und sie wissen: der nächste Krieg wird auch



**Fridtjof Nansen:**

«Die Losung für unsere Arbeit muß lauten: Kein Krieg mehr! Was heißt das?  
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – wohl aber kleine Kriege.  
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – wohl aber das Zerstampfen eines schwachen Nachbarn.  
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – es sei denn, für die nationale Ehre.  
Es heißt: Ueberhaupt nie wieder Krieg irgendwelcher Art!»



**Albert Einstein:**

«Die Tragik des Europäers liegt in der Ueberbetonung des Ich; in erster Linie ist es die Anarchie der Wirtschaft, welche den Kamerad in einen Gegner verwandelt. Dazu kommt die Anbetung der Macht und des Luxus. Die Befreiung kann nur gelingen durch die Liebe zur Gemeinschaft. Wird unsere Zeit diese befreienden Mächte hinreichend erwecken? Wir wissen es nicht. Aber dies nicht hoffen, bedeutet verzweifeln»



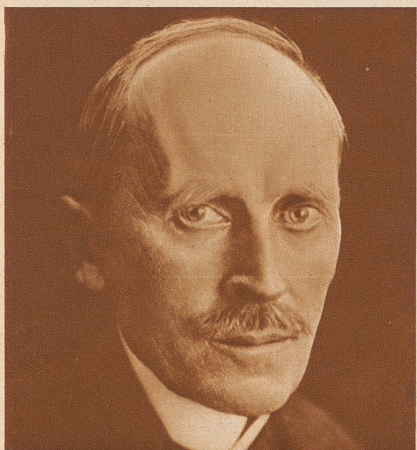
**Erzbischof Dr. Soederblom:**

«Stecke das Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen»  
(Matthaeus, 52.)



**Gustav Stresemann:**

«Rüstungen können und dürfen nicht die Grundlage der Sicherheit sein. Sie sind nicht einmal der sicherste Schutz, und sie haben überdies unvermeidlich die Wirkung, den Nachbarn zu bedrohen».  
(Aus einer Rede in der Völkerbundsversammlung am 24. September 1927.)



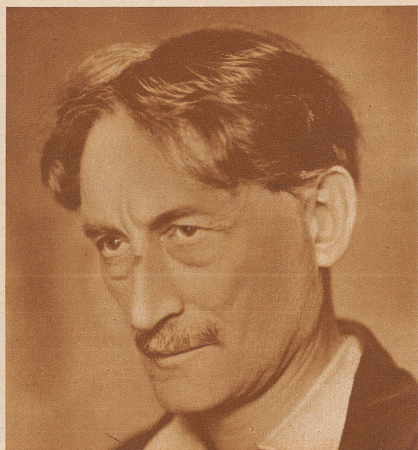
**Romain Rolland:**

«Der Krieg ist eine Frucht der Schwäche der Völker und ihrer Dummheit»



**F. B. Kellogg:**

«Die hohen vertragschließenden Parteien erklären feierlich im Namen ihrer Völker, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten».  
(Art. 1 des von fast allen Kulturstaaten unterzeichneten Kellogg-Paktes)



**Henri Barbusse:**

«Zwei Armeen, die sich bekämpfen, sind eine große Armee, die Selbstmord an sich übt».

## der Abrüstung

der letzte sein. Mit ihm wird unsere Kultur, werden Wohlstand, Sitte und Recht ins Grab steigen und das Elend, das Deutschland und Rußland in der Nachkriegszeit durchzukosten hatten, wird nur klein gegenüber dem sein, was Europa bevorsteht. – Gegen eine Mauer von Hohn und Spott mußten die wenigen führenden Köpfe, die sich entschlossen für die Erhaltung des Friedens einsetzten, anrennen. Mit Dankbarkeit aber werden die Völker derer gedenken, die allem zum Trotz die Kraft fanden, die Fahne des Glaubens an eine bessere Zukunft hochzuhalten.